



Foto: BASF Wohnen + Bauen

25 Jahre  
DEUTSCHES  
FILM- + FOTO  
TECHNIK  
MUSEUM

Dr. Wolfgang Immel hat eine große Leidenschaft für die Technik von Film, Fotografie und Fernsehen. Bereits seit 50 Jahren ist der Sammler Mieter bei BASF Wohnen + Bauen. 1990 eröffnete er ein eigenes Film- und Fototechnik Museum, welches heute weit über die nationalen Grenzen hinweg bekannt ist.

## Leidenschaft für Technik

... wie aus einer Privatsammlung ein international angesehenes Museum wurde ...

„Ich war schon immer ein Technik-Freak“, sagt Wolfgang Immel. „Seit ich klein bin, will ich herausfinden, wie etwas funktioniert, sobald ich es in der Hand halte oder sehe“. Von seiner allgemeinen Technikbegeisterung zur Leidenschaft für Film- und Fototechnik kam er über die Welt des Kinos. „Ich weiß noch, wie meine Tante mir zum ersten Mal von einem Kinobesuch erzählte. Das hat mich damals unheimlich fasziniert und nachhaltig geprägt“, erzählt Immel. Seine Begeisterung für Filmgeräte war so groß, dass er mit dem Sammeln anfang. Und ehe er sich versah hatte er Ende der 80er Jahre über 400 eigenen Filmkameras. „Da kam die Idee auf, eine Ausstellung zu eröffnen, um die Geräte auch anderen Menschen zeigen zu können“, erinnert sich Immel. Zusammen mit einer weiteren Privatsammlung aus dem Bereich der Fotografie war der Grundstein für das heutige Deutsche Film- und Fototechnik Museum in Deidesheim gelegt.

Um das Projekt Museum zu ermöglichen, gründete Immel 1982 einen Trägerverein. Die Stadt Deidesheim stellte das Gebäude zur Verfügung, in dem die Ausstellung noch heute zu bestaunen ist. „Wir sind der Stadt Deidesheim dankbar für das Gebäude. Auch wenn es alles anders, als in einem museumsauglichen Zustand war. Es hat uns acht Jahre Aufbau- und Renovierungsarbeit gekostet, bis wir 1990 endlich eröffnen konnten“, sagt Immel. Wenn er sich heute aber umschaut, sei es genau die richtige Umgebung, um die Geschichte der analogen und digitalen Technik von Film, Fotografie und Fernsehen von den Anfängen bis heute darzustellen. „Das Gebäude hat Geschichte – genau wie die Geräte, die es zeigt“.



Dr. Immel hat zu fast jedem Ausstellungsstück eine Geschichte parat.

Ein besonderes Anliegen von Wolfgang Immel ist es, junge Menschen für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern. Dafür bietet das Museum eine große Möglichkeit. „Gerade in der heutigen Zeit des Smartphones und Internets, ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Technik nicht einfach nur hinnehmen. Sie sollen bei uns lernen, dass Kreativität, Neugierde und der Wille technische Probleme zu lösen, ausschlaggebend für Erfindungen und Innovationen sind“, erklärt Immel. Welt über 4000 Exponate erzählen heute die Geschichte dieser Leistungen. Die Ausstellungsstücke bekommt Immel von Privatpersonen, Firmen und Rundfunkanstalten. Auch BASF hat etliche Geräte und Erfindungen zur Verfügung gestellt. So zum Beispiel die in der Öffentlichkeit viel bekannte Videokassette und dazugehörige Abspielgeräte.

Zur Anlin hat Immel engen Kontakt. 1961 kam er als Chemiker zur BASF und wurde Mieter bei BASF Wohnen + Bauen. Seit seiner Pensionierung setzt er sich noch intensiver für das Museum ein - 2014 erhielt er für sein Engagement sogar das Bundesverdienstkreuz am Bande. „Ich habe das Gefühl, der nachfolgenden Generation mit diesem Museum etwas mitgeben zu können. Und das ist ein schönes Gefühl“, sagt Immel. Am Ende seiner Arbeit sei er dabei aber noch lange nicht. So gibt es zum Beispiel schon neue Pläne für eine Erweiterung des Museums, denn die Geschichte der Fotografie sowie des Films und Fernsehens gehe ja schließlich weiter...

In Wännen lagern viele Jahrzehnte Filmtechnikgeschichte.

